

Schwanau (mf) Angelika Walter ist wahrlich eine „Gemeinschaftsschulfrau“. Denn diese Schulform stehe „für eine große soziale Bildungsgleichheit“, lautet ihre Überzeugung. Sieben Jahre lang leitete sie die Geschicke der Bärbel-von-Ottenheim-Gemeinschaftsschule. Zuvor war sie noch einmal sieben Jahre lang Konrektorin. Zum Schuljahresende geht die überaus beliebte und hoch geachtete Pädagogin in den wohlverdienten Ruhestand. Zu ihren Ehren findet am kommenden Montag eine feierliche Verabschiedung statt.

Im Interview mit der Badischen-Zeitung blickt sie auf ihre Schwanauer Jahre zurück, erzählt von schönen und schwierigen Momenten in ihrer Schullaufbahn und verrät, welche Pläne sie im Ruhestand verfolgt.

Erinnern Sie sich noch an ihre Anfänge in der Schwanauer Schule?

Ja natürlich. Ich habe nach meiner Elternzeit vor 25 Jahre als Lehrerin im Fach Musik und Deutsch in Teilzeit wieder zu unterrichten begonnen. Dabei organisierte ich mit dem Schulchor und der Instrumentalgruppe „Sammelsurium“ viele Auftritte. Im Diakonissenhaus in Nonnenweier, im Erika-Zürcher-Haus in Meißenheim, beim Ottenheimer Wintermarkt und selbst im Europa-Park waren wir immer wieder gern gehört. Da konnte die Schule sich auch nach außen repräsentieren. Daraus entwickelte sich dann alles andere. Beispielsweise beteiligte ich mich in der „Steuergruppe“.

„Steuergruppe“?

Mit der Steuergruppe wurde unter der Leitung des damaligen Rektors Viktor Witschel ein Gremium von Lehrkräften gebildet, um die Schulentwicklung voranzubringen. Denn es war beabsichtigt eine Ganztagschule zu bilden, wofür ein pädagogisches Konzept erstellt werden musste. Dies wurde später dann mit dem Schulleitungsteam für die Werkrealschule und die Gemeinschaftsschule weiterentwickelt.

So war es dann nur konsequent, dass Sie sich nach der Zuruhesetzung von Viktor Witschel auf die Rektorenstelle beworben haben?

Nicht ganz. Zunächst wurde Sabine Meier mit dieser Aufgabe betraut. Als diese nach drei Jahren in die freie Wirtschaft wechselte, habe ich das Amt 2017 zunächst kommissarisch und ab 2018 dann ganz offiziell übernommen.

Und dann wurde es ruhiger?

Zunächst ja. Denn 2018 wurde Nicole Beyer Konrektorin. Im Herbst 2019 war die Schulleitung der Ludwig-Frank-Grundschule nicht besetzt und ich übernahm zusätzlich noch die kommissarische Leitung. Ich machte diese Aufgabe gerne, denn ich dachte, es wird schon jemand kommen. Doch niemand kam – dafür Corona.

Wie war das zu schaffen?

Das kann ich heute auch nicht mehr sagen. Aber während der „Corona-Zeit“ zwei Schularten an drei unterschiedlichen Standorten zu leiten, war sehr herausfordernd. Das ging aber nur dadurch, dass alle Lehrkräfte und alle Mitarbeiter an allen Schulstandorten ihr Bestes gegeben haben. Insbesondere die Konrektorin der Gemeinschaftsschule, Nicole Beyer, hat mir den Rücken freigehalten. Denn diese Zeit war geprägt durch Schulschließungen, Fernunterricht, Wechselunterricht, Notgruppen, sich ständig ändernde Verordnungen und Hygienevorschriften. Gleichzeitig mussten Abschlussprüfungen und Abschlussfeiern geplant, organisiert und durchgeführt werden.

Gibt es Ereignisse, die Ihnen als Rektorin und/oder Pädagogin im Gedächtnis bleiben werden?

Ja sicher. Da waren die „Frühstückstreffs“, bei denen Schüler/innen in die Organisation und Durchführung eingebunden waren und damit Gemeinschaft erleben durften. Oder die zahlreichen „BvO-Projekte“. Angefangen von der Gestaltung der Bootsanlegestelle in der Ottenheimer Rheinstraße über den Lindenplatz oder die am Donnerstag stattgefundene Renovierung des Insektenhotels im Naturschutzgebiet „Thomasschollen“. Dazu kommt das trinationale Projekt der Firma Würth mit unserer, einer französischen und einer niederländischen Schule im Österreichischen „Montafon“. Und natürlich gehört hierzu wie noch ganz viele andere Projekte auch die 50-Jahr-Feier der Bärbel-von-Ottenheim-Schule.

Freuen Sie sich auf den Ruhestand? Was haben Sie jetzt vor?

Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Zum einen werde ich meine Schule und meine Arbeit natürlich sehr vermissen. Zum anderen bin ich natürlich froh, dass jetzt nicht mehr jeden Tag frühmorgens der Wecker klingelt. Und ich freue mich darauf, dass ich nunmehr endlich die Dinge machen kann, für die der Arbeitsalltag bisher einfach keine Zeit ließ.

.-.-.-.-.

Die Schwanauer beruflichen Stationen von Angelika Walter

Von 2000 bis 2025 Lehrerin an der Bärbel-von-Ottenheim-Schule

2011 Konrektorin

2017 Kommissarische Schulleiterin

2018 Rektorin

Während ihrer Dienstzeit prägte die Schulentwicklung ihr gesamtes berufliches Wirken bis 2000 Hauptschule

ab 2008 Ganztagschule

ab 2009 erste Renovierungs- und Erweiterungen

1. Bauabschnitt 2009
2. Bauabschnitt 2010/2011
3. Bauabschnitt 2012 (Bau der Mensa)

ab 2011 Werkrealschule Schwanau/Meißenheim (mit 10. Klasse und der Möglichkeit eines mittleren Bildungsausabschlusses)

ab 2012 Gemeinschaftsschule (gebundene Ganztagschule mit der Möglichkeit des Hauptschul- und des Realschulabschlusses)

Schwanau (mf) Es waren bewegende Momente, als am vergangenen Montagnachmittag Angelika Walter, die langjährige Rektorin der Schwanauer Bärbel-von-Ottenheim-Gemeinschaftsschule“, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Nach einer 25jährigen ununterbrochenen Tätigkeit, davon sieben Jahre als Schulleiterin hinterlässt sie keine Lücke, sondern eine nachhaltige Spur in der Bildungslandschaft des Rieds, wie es Gabriele Weinrich, die Leitende Schulamtsdirektorin des staatlichen Schulamtes Offenburg in ihrer Laudatio anlässlich der Verabschiedung der beliebten Schulleiterin formulierte.

„Abschied nehmen um Neues zu beginnen“, so eröffnete Konrektorin Nicole Beyer von der Bärbel von Ottenheim Gemeinschaftsschule den „Schlussakkord“ zur Verabschiedung der langjährigen Schulleiterin Angelika Walter. Dabei übernahm sie nicht nur die Begrüßung der zahlreichen Ehrengästen, sondern hielt auch moderierend die Feierfäden in der Hand.

Gabriele Weinrich, die Leitende Schulamtsdirektorin des staatlichen Schulamtes Offenburg war nicht nur gekommen um Angelika Walter in den Ruhestand zu überreichen, sondern auch um einen ganz besonderen Menschen zu verabschieden. Angelika Walter, so die Leitende Schulamtsdirektorin haben nicht nur vielfältige Aufgaben in der Schule gebündelt und Noten verteilt, sondern sie hat auch der Schule vielfältige Töne gegeben. Trotz großem organisatorischem und strukturellen Wandel stand bei ihr immer der Mensch und der/die Schüler/in im Vordergrund. Denn Schule als Lebensraum, das war Angelika Walters Maxime. Und so war sie als Schulleiterin klar den Menschen zugewandt. Hierfür gilt es Dank und Anerkennung zu sagen. Unter großem Beifall der Anwesenden überreichte sie die Urkunde zur Versetzung in den Ruhestand.

Auch Schwanaus Bürgermeister Marco Gutmann dankte für dieses erfolgreiche Wirken sowohl als Pädagogin als auch als Schulleiterin. Motivierend und auch ausgleichend hat sie die Schülerinnen und die Schüler in der modernen und zeitgemäßen Schule in die „Welt des Wissens“ eingeführt. Damit hat sie als Mensch und als Persönlichkeit nicht nur einen maßgeblichen Beitrag für den Bildungsstandort Schwanau geleistet, sondern hat auch, wie Gutmann ausdrücklich betonte große pädagogische Spuren hinterlassen.

Wolfgang Brucker, Direktor des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein und ehemaliger Schwanauer Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen bei der Verabschiedung von Angelika Walter zugegen zu sein. In seiner Laudatio betonte er, dass Angelika Walter hatte immer einen Kompass dabei hatte, der es ihr erlaubte auch dann, wenn Nebel die Sicht trübte, die Schule nach innen und auch nach außen zu entwickeln. Und dabei gelang es ihr auch noch alle fröhlich und mit einem Lächeln mitzunehmen. Denn sie habe zugehört, vermittelt und organisiert ohne den Blick für das Wesentliche zu verlieren. Und so ist es ihr gelungen, die vielen Veränderungen in und an der Schwanauer Schule mit Enthusiasmus anzugehen und was ganz wichtig ist, denn auch positiv abzuschließen.

Für Rebecca Fischer, Rektorin der Schwanauer Ludwig-Frank-Grundschule war es die bemerkenswerte Souveränität mit der Angelika Walter neben ihrer originären Tätigkeit zusätzlich über mehrere Jahre auch noch die kommissarische Leitung der in Nonnenweier und Allmannsweier beheimatete Grundschule bewältigt hat ein absolutes Positivum.

Sabrina Weis, die Elternbeiratsvorsitzende und Vorsitzende des Förderkreises der Bärbel von Ottenheim Gemeinschaftsschule dankte für den vorbildlichen Einsatz, den sie mit Herzblut für die Schulfamilie geleistet hat.

Dank für das vielfältige Wirken für die Menschen, für die Schülerinnen und die Schüler überbrachten in einem gemeinsamen Grußwort die Pfarrerinnen Marie Jacobi und Christine Egenlauf.

Ganz am Schluss gebührte der so Geehrten dann der Schlussakkord. Dabei stand der Dank von Angelika Walter an vorderster Stelle. Zunächst dem Ehemann (Liebling freu Dich ab Freitag bin ich dann immer daheim), der Familie, den Kollegen in der Schule, den zahllosen Weggefährten und allen die ihr mit ihrer Anwesenheit die Ehre gegeben haben. Wir wissen es doch alle, so Angelika Walter, dass Schule nur mit einem miteinander gelingen kann. Und das ist in meiner Amtszeit optimal gelungen. Deshalb war und ist es für mich eine Ehre Schulleiterin dieser wunderbaren Schule gewesen zu sein.

Und was passte dann besser zum Schlussakkord als Hildegard Knef „Ich möchte am Montag mal Sonntag haben und „Feierabend“ vorm Aufstehen sagen“. Und genau dies wird für Angelika Walter am Freitag in Erfüllung gehen.

(mf) Zahlreich geladene Gäste, darunter die Bürgermeister Marco Gutmann (Schwanau), Alexander Schröder (Meißenheim), der Direktor des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein Wolfgang Brucker, Schwanaus Ehrenbürger Dr. Martin Herrenknecht, die Pfarrerinnen Marie Jacobi (Ottenheim) und Christine Egenlauf (Nonnenweier), Elternbeirat, Schulleiterinnen der umliegenden Schulen, ehemalige Kolleginnen und Kollegen und das gesamte Team der Bärbel-von-Ottenheim-Gemeinschaftsschule haben den feierlichen Akt, die Übergabe der Urkunde durch die Leitende Schulamtsdirektorin Gabriele Weinrich vom Staatlichen Schulamt Offenburg und die anschließenden Grußworte aufmerksam verfolgt. Eingerahmt wurde der offizielle Teil der Veranstaltung durch Musikstücke von Feli Karin Sylvia Scherer (Klasse 7a), verschiedene Beiträge der Theater-AG, der Schülermitverwaltung (SMV) und des gesamten Lehrerkollegiums.